



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20,-
Zustellen	21,-
Durch Post	20,-
Ausland, monatlich	30,-
Einzelnummer	Din 1 bis 2,-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate anzulegen. Zu beantwortenden Briefen ohne Barwert sind beizufügen. Inseratentnahmen in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Ortova bei Alois Komparec, in Zagreb bei Imre Kerecsni, in Wien bei Alois Rappengasser, in München bei Alois Rappengasser.

Nr. 43

Maribor, Mittwoch den 23. Februar 1927

67. Jahrg.

Schreckenstage in Schanghai

1300 Streikende seien hingerichtet worden!

Udauernde Spannung zwischen England und Sowjetrußland

London, 21. Febr. Das Verteidigungskomitee des Generals Sun-Tschuan-Fang ergreift drastische Maßnahmen gegen die Streikenden. Laut „Morningpost“ und „Daily Express“ sollen etwa 1300 Streikende hingerichtet worden sein.

Ob Sun-Tschuan-Fang Verstärkungen von Norden her erhalten wird, ist äußerst fraglich. Es wird vielmehr die Auffassung gemeldet, daß der Machthaber von Schanghai einmarschieren werde, sobald er die Möglichkeit habe, sich in den Besitz von Schanghai zu setzen.

Der Einzug der Kantonesen in Hongkong erfolgte unter großen Freudenkundgebungen der Bevölkerung.

London, 21. Febr. Aus Schanghai wird gemeldet, daß die Zahl der Streikenden jetzt auf 250.000 geschätzt wird. Die Verteilung der Post ist vollständig eingestellt. Der Streik beschränkt sich allerdings nur auf die Chinesen Stadt. Die Behörden haben etwa 20 Streikführer hingerichtet lassen; ihre Köpfe wurden auf Lanzen durch die Straßen getragen.

Die Ruhe ist bisher nicht gestört worden.

Es gelang, die wesentlichen Verwaltungszweige fortzuführen. Nach einer späteren Meldung haben gestern einige Straßenbahnlinien den Verkehr wieder aufgenommen. Es werden außerdem Versuche gemacht, um die Postangelegenheiten zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen.

Der Militärgouverneur von Schanghai, Sun-Tschuan-Fang, hat erklärt, daß die Meldungen über die jüngsten militärischen Ereignisse übertrieben seien. Zwei seiner Brigaden stünden immer noch bei Hantschau und der größte Teil seiner Truppen bereite einen hartnäckigen Widerstand in Kailing vor. Verstärkungen seien ihm aus der Provinz Schantung versprochen worden.

London, 20. Febr. „Daily Telegraph“ erzählt, die kürzlichen Beratungen des Kabinetts hätten ergeben, daß es nicht zu einem Abbruch der Beziehungen mit Sowjetrußland kommen werde. Die Minister seien jedoch zu dem Schluß gekommen, daß in Moskau ein neuer Protest gegen die Flut englischfeindlicher Propaganda erhoben werden soll. „Daily Mail“ meint, eine solche Warnung könne

leicht das Vorpiel zu einem Abbruch der Beziehungen mit Sowjetrußland sein.

London, 21. Febr. „Daily News“ meldet aus Schanghai, daß auf die britischen Truppen im englischen Niederlassungsgebiet Steine geworfen worden seien.

In einem Rundschreiben der Arbeiter werden äußerst heftige Angriffe gegen Sun-Tschuan-Fang und England gerichtet.

London, 20. Febr. Das Reutersche Büro meldet aus Hankau: Das Gericht führte den Prozeß gegen die Stellvertreter Wupeijun, die Generale Tschentschian u. Linjutschin, die seit der Einnahme Wuichangs im Oktober v. J. Gefangene der Nordtruppen waren, zu Ende. Linjutschin wurde



LEIPZIGER MESSE

Europas günstigster Einkaufsplatz!

Frühjahrsmesse 6.-12. März

11000 Aussteller aus 21 Ländern
150000 Einkäufer aus 44 Ländern
1600 Warengruppen aus sämtlichen Branchen

Von der Stecknadel bis zum Kraftwagen!

Nähere Auskunft erteilen: Ehrenamtliche Vertreter W. Strohbach, Maribor, Gosposka ul. 19. — Balkan-Geschäftsstelle des Leipziger Messeamtes, Beograd, Cukarina ulica 8.

Ist dies umso notwendiger, als es nicht nur ein Balkan-, sondern auch ein mitteleuropäischer Staat ist.

Durch diese geographische Lage werden nicht nur die Lebensbedingungen, sondern auch das Sicherheitsproblem des Staates wesentlich komplizierter. Auch die Nachbarn nehmen engen Anteil an der Gestaltung der Geschichte Jugoslawiens. Solche Wechselbeziehungen lassen sich nicht aus der Welt schaffen. Es müssen die Konsequenzen daraus gezogen werden. Es ist naheliegend, wenn man durch Erhöhung der militärischen Schlagkraft die ungünstige Lage wettzumachen sucht. Militarismus kann aber ein Selbstzweck sein. Entweder dient er der Expansion oder zur Sicherung des Bestandes. Wirklich kann er nur sein, wenn er von dem vernünftigen Gegner nicht übertroffen werden kann. Ist diese Voraussetzung nicht gegeben, dann ist der Militarismus eine politisch und moralisch nicht zu rechtfertigende Verschwendung.

Ein anderer Weg, um geopolitische Nachteile zu korrigieren, das ist der Weg zu internationaler Sicherheit. Das Minus an politischer Sicherheit kann durch ein Plus an rechtlicher Sicherheit ausgeglichen werden. Dieser Weg verspricht mehr Erfolg, weil eine rechtliche Bindung konkrete Sicherheit gewährt, während jeder Militarismus, selbst der schlagfertigste, erst die Kraftprobe des Krieges bestehen muß. Ein Risiko, dessen Ende nie vorausgesehen werden kann. Die Erwägung rechtlicher Bindungen führt aber mit logischer Konsequenz zur Paneuropäidee. Vielleicht ist es nicht so

sehr der Mangel an Erkenntnis, der diese paneuropäische Einstellung hervorrief, sondern das Schwerkriegswelt, welches die historische Idee des Selbstschutzes nach innen bezieht. Politische Voraussicht besteht aber gerade darin, daß man sich nicht von unterständlichen Schwerkriegswelt treiben läßt, sondern selbst aktiv eingreift und handelt, wie es die reale Erkenntnis diktiert.

Vor der Eröffnung der Kreistage

Die Politik der völksparteilichen Majorität in beiden slowenischen Kreisen einheitlich! — Nennung der Kandidaturen für die Kreisversammlungen. — Dr. Veskovar — Präsident des Kreisversammlungen Maribor?

Morgen den 23. d. um 8 Uhr früh treten die vor Monatsfrist gewählten Kreisversammlungen der Verwaltungskreise Maribor und Lubljana zum ersten Male zusammen, um sich zu konstituieren und die Funktionen der provinzialen Selbstverwaltung zu übernehmen. Wie wir einem Communiqué des Verwaltungsgerichtshofes für Slowenien in Celje entnehmen, sind die Mandate der in Slowenien gewählten Mitglieder der Kreisversammlungen restlos verifiziert worden, mit Ausnahme des in Murtsa Sobota gewählten Franz Sodosa, über dessen Wahl die Erhebungen im Laufe sind.

Celje, 22. Febr.

Vorgestern fand hier eine Sitzung des engeren und breiteren Exekutivausschusses der Slowenischen Volkspartei statt, in der über die Haltung und Taktik der völksparteilichen Fraktionen in beiden Kreisversammlungen beraten wurde. In einer unter Vorsitz des stellvertretenden Präsidenten der Volkspartei, Dr. Marlo Matla, stattgefundenen Sitzung des engeren Ausschusses wurde der Beschluß gefaßt, daß die völksparteilichen Fraktionen sich am Dienstag in Maribor u. Lubljana konstituieren, wobei die Kandidaturen für die Kreisversammlungen sowie für das Präsidium gewählt werden sollen. In der darauffolgenden Sitzung des breiteren Ausschusses wurden die nachstehenden Richtlinien der Majorität aufgestellt:

Beide slowenischen Kreisversammlungen werden, sofern dies mit den bestehenden Gesetzen in Einklang zu bringen ist, einheitlich vorgehen, um die Umfassung der Selbstverwaltung in Slowenien zu bewerkstelligen. Zu diesem Zwecke wählen beide völksparteilichen Fraktionen der Kreise Maribor und Lubljana einen gemeinsamen Exekutivausschuss. Die Diäten der Kreisabgeordneten werden erst nach Übernahme sämtlicher Funktionen durch den Kreisversammlungen bestimmt werden. Jeder Kreisversammlungen (ähnlich dem einstigen Landesauschuss) setzt sich aus fünf Mitgliedern zusammen. Die v

Muß die Welt verhungern?

Schon oft sind Befürchtungen ausgesprochen worden, daß bei zunehmender Bevölkerung die Lebensmittelvorräte der Erde einmal zu knapp werden könnten. Durch einen Vortrag von Sir Daniel Hall vor der Britischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften in Oxford wurde diese Frage wieder aufgerollt. „Ueberbevölkerung und Arbeitslosigkeit“, sagt er, „sind in diesem und anderen Ländern zur schrecklichen Tatsache geworden. Viele Staaten haben Schwierigkeiten, ihre Lebensführung gegen das Eindringen benachbarter, sich unkümmert bis zur untersten Grenze der Erhaltungsmöglichkeit vermehrender Rassen aufrecht zu erhalten. Auch haben Beobachtungen der Weizenpreise zu dem Schluß geführt, daß die Neigung zum Steigen sich, ebenso wie vor dem Kriege, auch jetzt wieder kundgibt, so sehr auch die Preisbildung in letzter Zeit durch die Kürschwankungen verleiht wurde.“

Sir Daniel Hall hält eine Vermehrung der Anbauflächen für unbedingt erforderlich, ohne aber sagen zu können, wo solches Land in der nötigen Qualität und einer dem Bedürfnis entsprechenden Ausdehnung zu finden wäre. Um ihre Lebenshaltung zu behaupten, würden die weißen Rassen zweifellos ihre Kinderzahl einschränken, wie wir es jetzt schon sehen, aber diese zunehmende Einschränkung wird, auch unter ökonomischem Druck, nicht sogleich wirksam werden, und die Gefahr liegt in der Uebergangsperiode. Der Gelehrte meint, wir würden wahrscheinlich Vegetarianer werden, da man mehr Land zur Aufzucht von Vieh als für Gemüsebau braucht. Auch das Alkoholverbot würde von selbst erzwungen werden, weil „es mehr Boden für Weizen gäbe, wenn keiner zum Anpflanzen von Roggen und Gerste und Trauben für Getränke gebraucht würde.“

Doch waren amerikanische Gelehrte, die am

politischen Institut in Williamstown, Ma., Vorträge hielten, als diese pessimistische Kunde aus England kam, anderer Meinung. Die Wirtschaftsfachverständigen schätzten gleich eine beruhigende Botschaft aus, des Inhalts, daß Chemiker und Biologen durch Herstellung synthetischer Nahrung die Welt vor dem Hunger bewahren würden. So versichert Dr. Barnard in Chicago, der der optimistischen Anschauung ist, daß der Fortschritt in der Fabrikation synthetischer Lebensmittel schon groß genug sei, um den Chemikern im Notfall die Verwandlung von Sonnenlicht und Stickstoff der Luft in Nahrung für Menschen zu ermöglichen. Beruhigende Zukunftsaussichten eröffnet auch der Chemiker John E. Temple: „Es hat keinen Sinn“, so meint er, „sich über die Verschwendung überflüssiger Dinge aufzuregen. Nur wenige Elemente im chemischen Sinn, Kohle, Sauerstoff, Stickstoff, Schwefel und Phosphor, die in allen Pflanzen vorhanden sind, und noch einige wenige, die im Meere gefunden werden, sind lebenswichtig. Sonst kommt es auf nichts an.“ So wunderbar dies scheint, so ist auch die Herstellung von Gummi aus Gasolin und Seide aus Holz nicht weniger erstaunlich. Vielleicht werden synthetische Früchte und Gemüse bald so gewöhnlich sein, wie synthetischer Branntwein. Nur ein Kemmer wird einst eine chemische Tomate oder einen künstlichen Pfirsich von der natürlichen Frucht unterscheiden können.“

„Das sind Märchen“, erklärt dagegen ein anderer Gelehrter, der für Erhaltung unserer jetzigen Nahrungsquellen eintritt und Zweifel an den „wunderbaren, synthetischen Substanzen“ hegt, mit denen Zauberer uns blenden wollen. So steht Meinung gegen Meinung, doch im ganzen überwiegt die Hoffnung, daß neue und bessere Produktionsmethoden in Verbindung mit einer Einschränkung des Bevölkerungszuwachses genügen werden, die Zukunft zu sichern. „Der Eßtisch der Welt wird reich bestückt sein, wenn nicht eine völlige Weltmisere eintritt.“ R. B.

Nachrichten vom Tage

Siebenmal geheiratet, drei Männer erschossen

Eine amerikanische Rekordheiratslieberin.

Im Gefängnis der Stadt O t t a w a im Staate Kansas sitzt gegenwärtig eine noch gut erhaltene Biergängerin, und zwar Mrs. Georgia B r o w n, geschiedene Francis, verwitwete Morton, geschiedene Leonard, geschiedene Leonard, geschiedene Ferguson, verwitwete Altember, geborene Bernard. Die Dame ist des „Mordes im ersten Grade“, und zwar an ihrem letzten Manne, angeklagt.

Georgia, Bernard war ein junges, nicht uneheliches Mädchen von 26 Jahren, als sie vor einem Vierteljahrhundert mit William A l t e m b e r aus Kansas

um ihre kleine Wohnung herum. Sie blickte hinaus, da sah sie wohl fünfzig Bauern nebst einigen Weibern, alle mit Laternen, sie und da einer sogar mit einem verbeim Knüttel. Als sie die junge Frau am Fenster sahen, schrien sie: „Gib die Ziege her, die du gestohlen hast!“ Marcelle blies tief zurück: „Ich habe keine Ziege gestohlen. Seht heim schlafen.“ Die Bauern schrien immer wilder: „Die weiße Fiette hast du gestohlen. Mat hat dich gesehen. Gib sie heraus.“ Sie machten Anstalt, die nicht sehr feste Tür einzubrechen. Mit Verachtungsrufen war augenscheinlich nichts auszurichten, und so warf die Dichterin rasch ein Kleid um und trat den Bauern entgegen: „Führt mich zum Bürgermeister des Dorfes.“ — „Zum Bürgermeister. Das fehlt noch, daß wir um einer „Romani“ (Zigeunerin) willen den Herrn Maire belästigen. Du gibst die gestohlene Fiette her und marschierst ins Gefängnis.“ — „Man zerrte sie dem Dorfe zu, Marcelle blies protestierte: „Ich weiß nichts von der Fiette! Und ich bin vor allem keine Zigeunerin. Ich bin ein ehrliches Mädchen aus Paris.“ Die Bauern spotteten: „Ein ehrliches Mädchen

aus Paris? Seit wann ziehen die mit einem Maulesel durch das Land? Seit wann haben sie eine Haut wie Kupfer und gekrümmte Haare?“ Unterdessen aber hatten sich die Frauen am Leinwand der Dichterin zu schaffen gemacht, stürzten heran: „Feines brodiertes Linnen hat sie, wie eine Dame. Wo hast du es her? Gestohlen ist es, wie die Ziege Fiette!“ So ging es bis gegen Morgen weiter, ohne daß Marcelle Bionz ihre Schergen davon überzeugen vermochte, daß sie keine Diebin und keine „Romani“ sei. Man sperrte sie im Spritzenhaus ein und schickte den Gemeindevorsteher zu den Gendarmen. Zum Glück hielten unterdessen vor dem Wirtshaus des Dorfes zwei Pariser Automobilisten, die einen Mordtotschaden erlitten hatten. Man erzählte ihnen von der „Romani“, die ein feines Mädchen sein wollte und gestern die weiße Fiette gestohlen hatte; sie ließen sich zum „Gefängnis“ führen und alles klärte sich auf. Immerhin mußte Marcelle Bionz den Ziegeschaden ersetzen, weil nach der Logik der Bauern ihre Unwesenheit sie verhinert habe, nach dem wahren Dieb zu fahnden.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 22. Februar.

m. Todesfall. Nach längerem Leiden verschied gestern früh der Privatbeamte Herr Rudolf Hofe im schönsten Mannesalter von 27 Jahren. Der Verstorbene erfreute sich infolge seines bieder und rechtschaffenen Wesens in Freundes- und Bekanntenkreisen großer Beliebtheit. Friede seiner Seele! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Todesfall. Gestern verschied nach schwerem Leiden Frau Josefine Stupac, geb. Bisej. Die Verstorbene, eine vorbildliche Mutter, Gattin und Hausfrau, wird morgen Mittwochs um halb 17 Uhr am städtischen Friedhofe in Pobrezje zur letzten Ruhe bestattet. R. i. p. Den schwergetroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

m. Verlobung. Am 20. d. verlobte sich Herr Georg Dragovic, Privatbeamter in Ljubljana, mit Fräulein Fanny Ramos aus Maribor. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Zur Eröffnungsfestung des Kreistages. Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, wird morgen um 8 Uhr früh gelegentlich der Eröffnungsfestung des Kreistages im Schwurgerichtssaale mit Rücksicht auf den Raummangel nur ein kleines Publikum mit Eintrittskarten eingelassen werden. Der Ordnung halber werden die Abgeordneten den Eingang in der Sodna ulica benutzen, während das Publikum durch den Haupteingang Einlaß finden soll.

m. Volksuniversität. Es wird neuerlich auf den Beethoven-Abend der Grazer Urania, der am

gitationen, Melodramen, bruchstückartige szenische Aufführungen u. a. m. angefügt. Der auf diesem Wege erzielte Erfolg, sowohl in Graz, als auch in der Provinz, ermuntert zu unentwegter Weiterarbeit.

Für Aufführungen in größerem Stil wird die Mitarbeit von musikalischen Vereinen und Körperschaften gewonnen. Die Höchstausführungszahl, die ein derartiger Abend mit gemischtem Programm bisher erreichte, war 30. (Inbegriffen die Veranstaltungen in der Provinz.)

Zu einer Zeit, als das Konzertleben fast vollkommen darniederlag, erwarb sich das von der Urania gegründete Streichquartett unbestritten hohe Verdienste um die Pflege klassischer und moderner Kammermusik. Daselbst blühte (im Jahre 1924) auf eine Gesamtzahl von 160 Aufführungen, in Graz und auswärts, zurück. In reihen Kammermusikabenden, aber auch mitwirkend bei Abenden, die andere Vorträge enthielten, hat das Quartett als solches konzertiert oder unter Heranziehung hervorragender Pianisten und anderer Künstler lehrreiche musikalische Abende gegeben. Um auch das Interesse für die allgemeine Musikpflege wach zu erhalten und die Hausmusik zu fördern, unterhält die Anstalt eine eigene Chorschule für Frauen und veranstaltet Kurse aus Laute- und Gitarrenspiel, sowie auch solche für Volksliedergesang für Frauen, Männer und Kinder.

Infolge des großen Aufschwunges seit dem Bestehen, macht sich heute mehr als je der Mangel eines eigenen Hauses geltend. Die Vorbereitungen zur Erwerbung eines solchen sind im Gange.

(Aus dem Almanach 1924).

Sport

Die Weltmeisterschaft der Damen im Eislaufen

Die Wienerin Frau Germa Jaroszy-Szabo geschlagen!

Als letzte der diesjährigen internationalen Eis-Kunstlauf-Meisterschaften wurde Samstag und Sonntag in Oslo die Weltmeisterschaft der Damen im Eislaufen ausgetragen. Die Veranstaltung brachte die überraschende und, wie es in den bisherigen eingelaufenen Berichten heißt, unverdiente Niederlage der fünfmaligen Weltmeisterin, der Wienerin Frau Germa Jaroszy-Szabo durch die Norwegerin Fräulein Hennieson. Die Wienerin war in der Kür- und in den Pflichtvorführungen einwandfrei besser, fand aber Preisrichter, die es mit der Unparteilichkeit nicht genau nahmen. Der Wiener Preisrichter Dr. Müller hat gegen die Entscheidung Protest eingelegt. Das Resultat lautet: 1. Fräulein Hennieson, Platzhüterin 7, Punkte 360, 576; 2. Frau Jaroszy-Szabo (Wien) 8, 364, 540; 3. Frau Simonson (Norwegen) 17, 301, 25; 4. Frau Boroditsch (Berlin) 18, 295, 15.

: **M. D.** In der gestrigen Sitzung wurden die Termine für die Fußballmeisterschaft wie für die Pokalspiele ausgestellt. Die Termine bringen wir wegen Platzmangels erst morgen zur Veröffentlichung.

: **Generalversammlung des T.S.R. Merkur.** Sonntag, den 27. d. um 9 Uhr findet im rückwärtigen Saale der Restauration D a l b w i d I die ordentliche Generalversammlung des T.S.R. Merkur mit folgender Tagesordnung statt: Berichte der Funktionäre, Neuwahlen, Anträge. Sollte die Generalversammlung zur angesetzten Stunde nicht beschlußfähig sein, findet eine Stunde später eine neue statt.

: **S.B. Rapid.** Die Vereinsleitung fordert alle Mitglieder auf, sich an der Beerdigung ihres alljährlich dahingegangenen Mitgliedes Herrn Rudolf S o f f e r recht zahlreich zu beteiligen. Die Beerdigung findet morgen Mittwoch um halb 16 Uhr am Stadtfriedhofe in Pobrezje statt.

: **B.S.R. — Concordia 1:0.** Der bekannte Beograder Sportklub B.S.R. gastierte am Sonntag in Zagreb. Das Spiel gegen „Concordia“ brachte ihm mit 1:0 einen knappen Sieg.

: **S.R. Derby (Zagreb) in Be**



Ein heller Kopf

verwendet statt Garm bzw. Hefe
nur noch**Dr. Oetker's Backpulver**

für alle Mehlspeisen und Bäckereien.

Mit millionenfach bewährten Rezepten
überall vorrätig.An Stelle der teuren Vanillinschoten nur
noch Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Kleiner Anzeiger.

Verstärkendes

Ausführung, Renovierung und
Pflege von
Gartenanlagenin jeder Größe und gewünschten
Stärkeführung übernimmt jeder-
zeit zur genauesten, billigsten
Ausführung **O. Steinbrenner**,
Maribor, Koroska cesta 94,
theoretisch und praktisch ausge-
bildeter Gartentechniker. 1895

Boltermöbel

Matrassen, Ottomanen, Divans,
Festgarnituren, Vorhänge,
Schlafzimmer billig im Möbel-
haus E. Jelenka, 10. Oktobra
ulica 5. 2718Schuhe bekommen Sie am bil-
ligsten bei Godevici, Frankopa-
nova ul. 10. Eisenbahner und
Staatsangestellte Nachsch. Dort-
selbst werden auch Gummischuhe
repariert. 2316

Möbel

kauft man am billigsten bei E.
Jelenka, 10. Oktobra ulica 5.
2717Suche **Kanzleiräume** und Mit-
arbeiter für ein Realitätenbü-
ro. Korent, Smetanova ul. 48.
2155

Auto-Schule

unter fachmänni-
scher Leitung bildet die Prakti-
schen theoretisch und praktisch
zu selbständigen Auto- und Mo-
tor-Fahrern aus. Der Unterricht
ist gründlich und erfolgreich
sicher. Damen- und Herren-
Chausseur-Kurse möglich. Nähe-
re in der Auto-Schule Zagreb,
Raptol 15. Telefon 11-95. —
1915Privatloft, gut und reichlich, ab
1. März Stadtzentrum. Adresse
Berno. 2308

Tapezierer-Arbeiten

Werden billig und rasch aus-
geführt bei E. Jelenka, Mari-
bor, 10. Oktobra ul. 5. 2719Mehlspeisen, Fleischwaren u. Sei-
cher! Gelegenheitsverkauf! 1 Quetsch-
maschine mit Hand- und Mo-
torbetrieb, 1 Wolf, 1 Fleischschnei-
der (Spritz), 1 Fleischschneider
(Miegemesser), 1 Mühle, 1 Pa-
stischneidemaschine, 1 Knochen-
mühle mit Motorbetrieb, Kno-
chenmühle mit Motorbetrieb. Alle
Maschinen sind in gutem Zustand.
Anfr. Franz Golob, Priblana
na, 7. Jernjeva cesta 47.
2297

Stampiglien

Gegenüber dem Hauptbahnhof,
Aleksandrova cesta 43, im Hofe.
1727

Stilleschube für T